

## Straßenverkehrsunfälle 2003 in Thüringen

*Der vorliegende Aufsatz soll einen Überblick über das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Jahr 2003 in Thüringen geben. Dabei wird schwerpunktmäßig auf Unfälle mit Personenschaden eingegangen. Besondere Berücksichtigung bei der Darstellung der Unfallentwicklung finden die im Straßenverkehr Verunglückten nach der Art der Verkehrsbeteiligung, Straßen- und Unfallorten sowie Ortslagen. Auch die Ursachen von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden werden besonders hervorgehoben.*

### 11 Prozent mehr Verkehrstote zu beklagen

Im Jahr 2003 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 63 339 Verkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen wurden. Davon waren 9 867 bzw. 15,6 Prozent mit einem Personenschaden verbunden. Bei den übrigen 53 472 Unfällen mit nur Sachschaden handelte es sich in 3 816 Fällen um so genannte schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.<sup>1)</sup>

Damit hat sich die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent verringert. Allerdings nahmen die Unfälle mit Personenschaden deutlich geringer und zwar nur um 0,8 Prozent ab. Bei den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden war gar ein Anstieg um 7,2 Prozent zu verzeichnen.

beobachten: Die Anzahl der Schwerverletzten nahm um 4,9 Prozent und jene der Leichtverletzten um 1,9 Prozent ab.

**Tabelle 1:** Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und Verunglückte in Thüringen 1990 bis 2003

Jahr	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	Verunglückte		
	Insgesamt	davon mit			Insgesamt	davon	
		Getöteten	Verletzten			Getötete	Verletzte
Anzahl							
1990	7 571	436	7 135	.	10 530	502	10 028
1991	10 001	469	9 532	.	14 218	547	13 671
1992	10 467	418	10 049	.	14 406	474	13 932
1993	10 930	379	10 551	.	15 160	425	14 735
1994	11 637	326	11 311	.	15 909	359	15 550
1995	11 937	370	11 567	7 707	16 420	410	16 010
1996	12 012	372	11 640	6 685	16 620	414	16 206
1997	11 986	337	11 649	5 718	16 766	365	16 401
1998	11 760	311	11 449	5 167	16 250	348	15 902
1999	12 238	306	11 932	4 975	16 867	336	16 531
2000	11 417	299	11 118	4 284	15 674	324	15 350
2001	10 882	265	10 617	4 185	14 929	294	14 635
2002	9 949	234	9 715	3 561	13 714	265	13 449
2003	9 867	260	9 607	3 816	13 379	295	13 084

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten Personen um 2,4 Prozent vermindert.

Bedauerlicherweise hat sich jedoch die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen getöteten Personen innerhalb eines Jahres um 11,3 Prozent auf 295 Verkehrstote erhöht. Gleichwohl zeigt die in Tabelle 1 wiedergegebene langfristige Entwicklung, dass seit 1990 nur in den Jahren 2001 und 2002 eine geringere Anzahl an Verkehrstoten als im Jahr 2003 zu beklagen war. Eine entgegengesetzte Entwicklung ist bei den verletzten Personen zu

### Seit Jahren rückläufige Unfallentwicklung

Das Unfallgeschehen wird durch absolute Zahlenwerte jedoch nur teilweise wiedergegeben. Erst ein darüber hinausgehender Blick auf die Verkehrsentwicklung vervollkommt das Gesamtbild. Eine erste Möglichkeit dazu bietet die Betrachtung der Unfallhäufigkeit bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand. Die auf den Bestand an Kraft-

1) Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (Strafbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht fahrbereit, betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung) sowie sonstige Unfälle mit Alkoholeinwirkung (Unfallbeteiligter stand unter Alkoholeinwirkung und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit).

---

fahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit lag in Thüringen im Jahr 2003 bei 658,9 Unfällen mit Personenschaden je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen.

Die entsprechende Maßzahl für bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen bezifferte sich auf 893,4.

Verglichen mit dem Jahr 2002 haben sich diese Werte um 1,2 Prozent für die Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und um 2,8 Prozent für die Verunglückten - und damit stärker als die absoluten Unfallzahlen - vermindert. Hinzu kommt, dass der Kraftfahrzeugbestand im vergangenen Jahr erneut um 0,7 Prozent zunahm.

Im langfristigen Vergleich zeigt sich eindrucksvoll eine rückläufige Entwicklung. Die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und auch der dabei Verunglückten - bezogen auf 100 000 Kraftfahrzeuge - sank seit 1994<sup>2)</sup> nahezu ununterbrochen. Im Jahre 1994 lag die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit noch bei 849,9 Unfällen mit Personenschaden und 1 162,1 Verunglückten je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen. Um wie viel günstiger in den vergangenen Jahren die Verkehrsverhältnisse in Thüringen geworden sind, zeigt auch der Umstand, dass sich 1994 auf eine Million Einwohner 4 622 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten, im Jahre 2003 dagegen „nur“ 4 158.

Eine ähnliche Tendenz zeigt die Entwicklung der Relation „Verunglückte pro eine Million Einwohner“, die sich im Jahre 1994 auf 6 319 belief und bis 2003 auf 5 638 sank. Auch die Relation „Getötete je 1 Tsd. Personenschadensfälle“ - ein besonders geeignetes Maß für die Unfallschwere - ist seit 1994 rückläufig und fiel von 39,8 auf 29,9.

Diese erfreuliche Entwicklung dürfte überwiegend auf eine Vielzahl von verkehrssichernden Maßnahmen auf straßenbaulicher, fahrzeugtechnischer und verkehrsregulierender Seite zurückzuführen sein. Der Bau von Umgehungsstraßen, der Ausbau von Autobahnen und die Beseitigung von Unfallschwerpunkten durch bautechnische Veränderungen sind Maßnahmen des Straßenbaus, die das Unfallrisiko mindern. Zur Fahrzeugtechnik zählen beispielsweise die Verbesserungen der passiven Sicherheit an den Fahrzeugen, wie die Einführung des Seitenaufprallschutzes und von Antiblockiersystemen für Bremsen sowie der serienmäßige Einbau von Airbags für Fahrer und Beifahrer. Schließlich scheinen auch die Bemühungen im Rahmen

der Verkehrsregulierung, wie die Installation von Verkehrsleiteinrichtungen oder die verstärkte Verkehrsüberwachung durch die zuständigen Behörden, zu greifen.

## **7,9 Prozent mehr unfallbeteiligte Motorradfahrer**

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst oder deren Fahrzeug Schaden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden alle Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Straßenverkehrsunfall getötet oder verletzt wurden.

In Thüringen waren im Jahre 2003 an den 9 867 Unfällen mit Personenschaden 18 297 Personen beteiligt. Das waren 2,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen zahlenmäßig am häufigsten in Straßenverkehrsunfälle verwickelt. Gleichwohl ist die Anzahl der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Fahrzeugführer von Personenkraftwagen - trotz gestiegener PKW-Bestände (+0,6 Prozent) - gegenüber dem Jahr 2002 um 3,0 Prozent auf 12 597 gesunken. Da ihre Anzahl damit relativ stärker abgenommen hat als die aller unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmer verminderte sich auch ihre Beteiligungsquote von 69,6 Prozent auf 68,8 Prozent.

Ein nicht unbeträchtlicher Anteil von 8,6 Prozent bzw. 7,5 Prozent entfiel auf die Fahrzeugführer von Fahrrädern und Güterkraftfahrzeugen, deren Unfallbeteiligung im Vergleich zum Jahr 2002 um 2,9 Prozent stieg bzw. um 5,7 Prozent zurückging. An etwa jedem zwanzigsten Verkehrsunfall war ein Fußgänger (5,7 Prozent) oder der Fahrzeugführer eines Motorrades beteiligt (5,2 Prozent). Während die Unfallbeteiligung der Fußgänger gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent sank, waren 7,9 Prozent mehr Motorradfahrer an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt.

---

2) Für die Jahre 1991 bis 1993 können für das Beitrittsgebiet keine vergleichbaren Angaben gemacht werden, da für den Kfz-Bestand nur der Stand im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) erfasst wurde.

**Tabelle 2:** An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden und schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden (i.e.S.) beteiligte Fahrzeugführer und Fußgänger in Thüringen 2002 und 2003

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)		Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
	Jahr 2002				Jahr 2003			
Führer von								
Mofas, Mopeds	305	82	8	2	314	94	9	2
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	490	392	20	9	502	450	23	18
Personenkraftwagen	7 103	5 884	2 561	1 742	6 911	5 686	2 905	1 890
Bussen	73	33	7	14	84	21	23	16
Güterkraftfahrzeugen	616	833	213	243	619	748	220	295
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	21	20	5	9	16	37	7	7
übrigen Kraftfahrzeugen	45	22	9	11	49	20	13	4
Fahrrädern	1 343	185	4	4	1 387	185	3	1
anderen Fahrzeugen	70	29	24	10	83	23	35	11
Fußgänger	1 010	95	1	2	966	84	3	3
Andere Personen	20	9	1	1	9	9	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>11 096</b>	<b>7 584</b>	<b>2 853</b>	<b>2 047</b>	<b>10 940</b>	<b>7 357</b>	<b>3 242</b>	<b>2 248</b>

### Mehrzahl der Unfälle innerhalb von Ortschaften

Im Jahr 2003 waren in Thüringen 10 940 Fahrzeugführer und Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 59,8 Prozent. Diesem Durchschnittswert kamen die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen vergleichsweise nahe (54,9 Prozent). Bei Fußgängern und Radfahrern lag der Schwerpunkt der Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen - wie nicht anders zu erwarten - innerhalb von Städten und Gemeinden. Die weit überwiegende Mehrheit der Fußgänger (92,0 Prozent) und Radfahrer (88,2 Prozent) war im Jahr 2003 an Unfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Auch die innerörtliche Unfallbeteiligung der Fahrzeugführer von Bussen (80,0 Prozent) lag deutlich über dem Durchschnitt. Dagegen ereigneten sich 54,7 Prozent der Unfälle mit Personenschaden, an denen Fahrzeugführer von Güterkraftfahrzeugen beteiligt waren, außerhalb von Ortschaften.

Bei den 9 867 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die sich im Jahre 2003 in Thüringen ereigneten, verunglückten insgesamt 13 379 Personen. Wie bereits eingangs erwähnt, wurden dabei gegenüber 2002 insgesamt 30 bzw. 11,3 Prozent mehr Verkehrsteilnehmer getötet, aber 365 bzw. 2,7 Prozent weniger verletzt. Bei dieser Entwicklung

gab es allerdings zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen beachtliche Unterschiede. So wurden 23 bzw. 13,2 Prozent mehr Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen getötet und 373 bzw. 4,1 Prozent weniger verletzt. Ebenso wurden mehr Radfahrer getötet (7 bzw. +70,0 Prozent) und mehr verletzt (33 bzw. +2,3 Prozent). Darüber hinaus stieg bei den Fußgängern und den Benutzern von Motorrädern die Anzahl der Getöteten um 6,9 Prozent bzw. 3,0 Prozent. Es wurden weniger Fußgänger (-6,8 Prozent) aber mehr Benutzer von Motorrädern (+7,4 Prozent) verletzt.

Die Verteilung der verunglückten Verkehrsteilnehmer nach der Ortslage zeigt im Jahre 2003 im Vergleich zum Vorjahr eine einheitliche Entwicklung:

Innerhalb geschlossener Ortschaften ging die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Laufe des Jahres um 5,0 Prozent zurück. Während die Anzahl der Schwerverletzten um 7,7 Prozent und jene der Leichtverletzten um 0,2 Prozent sank, waren 9 Getötete bzw. 13,4 Prozent mehr zu beklagen. Dabei waren vor allem die Insassen von Personenkraftwagen und Fußgänger von tödlichen Unfällen betroffen. Von den 76 im Jahr 2003 in Thüringen innerorts getöteten Personen war genau jeder Zweite der Insasse eines Personenkraftwagens und weitere

**Tabelle 3: Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen 2002 und 2003**

Art der Verkehrsbeteiligung	Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte		Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts
	Jahr 2002						Jahr 2003					
Fahrer und Mitfahrer von Mofas, Mopeds	4	2	86	29	214	49	1	-	93	35	215	59
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	6	27	171	193	330	187	7	27	174	230	326	216
Personenkraftwagen	33	141	534	1 596	3 180	3 692	38	159	515	1 533	3 061	3 520
Bussen	-	1	10	17	41	41	-	-	10	4	65	27
Güterkraftfahrzeugen	-	11	20	112	122	246	-	12	20	107	128	230
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	-	-	-	4	3	12	-	2	-	6	3	8
übrigen Kraftfahrzeugen	-	1	3	10	19	13	-	-	4	1	17	7
Fahrrädern	5	5	351	85	888	88	10	7	291	81	986	87
anderen Fahrzeugen	-	-	4	3	29	9	-	-	3	2	32	7
Fußgänger	19	10	341	44	617	38	20	11	294	33	604	38
Andere Personen	-	-	3	1	8	6	-	1	2	1	5	4
<b>Insgesamt</b>	<b>67</b>	<b>198</b>	<b>1 523</b>	<b>2 094</b>	<b>5 451</b>	<b>4 381</b>	<b>76</b>	<b>219</b>	<b>1 406</b>	<b>2 033</b>	<b>5 442</b>	<b>4 203</b>

26,3 Prozent bzw. 13,2 Prozent Fußgänger oder Radfahrer. Bei den Schwerverletzten weisen die Insassen von Personenkraftwagen - als vergleichsweise gut geschützte Verkehrsteilnehmer - einen Anteil von 36,7 Prozent auf. Der entsprechende Anteil bei den Fußgängern beziffert sich auf 20,9 Prozent und jener der Radfahrer auf 20,7 Prozent. Fast sechs von zehn Leichtverletzten (56,2 Prozent) waren Insassen von Personenkraftwagen. Demgegenüber traten die Anteile der Fußgänger und Radfahrer (11,1 bzw. 18,1 Prozent) deutlich zurück.

Auch außerhalb geschlossener Ortschaften nahm die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ab und zwar um 0,5 Prozent. Bedauerlicherweise stieg - entsprechend der Situation innerorts - die Anzahl der Getöteten um 10,6 Prozent. Die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen Schwerverletzten nahm hier weniger stark (-2,9 Prozent) und die der Leichtverletzten stärker ab (-4,1 Prozent) als innerhalb von Städten und Gemeinden.

Sieben von zehn (72,6 Prozent) der außerorts im Straßenverkehr getöteten Personen waren Insassen von Personenkraftwagen. Es folgen mit deutlichem Abstand die Fahrer und Mitfahrer von Motorzweirädern (12,3 Prozent). Der Anteil der Radfahrer (3,2 Prozent) und der Fußgänger (5,0 Prozent) war hier erwartungsgemäß niedrig. Auch bei den

Schwer- und Leichtverletzten überwogen die Insassen von Personenkraftwagen deutlich (75,4 bzw. 83,7 Prozent).

### Weniger Unfälle mit Personenschaden auf Kreis- und Bundesstraßen

Hinsichtlich des Unfallgeschehens bestehen außerorts erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Straßenkategorien. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Jahre 2003 mit Anteilen von 40,6 bzw. 33,3 Prozent auf Landes- und Bundesstraßen. Auf den Autobahnen und Kreisstraßen wurden 14,0 bzw. 6,1 Prozent der Unfälle aufgenommen.

Die Entwicklung der Unfallsituation inner- und außerorts war im Jahr 2003 auf den Landstraßen mit einer Minderung der Unfälle mit Personenschaden um 2,6 Prozent und der Verunglückten um 4,2 Prozent am günstigsten. Auf den Bundesstraßen sank die Anzahl der Unfälle um 1,5 Prozent und die der Verunglückten um 3,1 Prozent. Auf den Autobahnen stieg die Anzahl der Unfälle um 2,9 Prozent, es waren aber 0,6 Prozent weniger Verunglückte zu beklagen. Auch auf den Kreisstraßen ereigneten sich mehr Unfälle mit Personenschaden (+2,4 Prozent), gleichzeitig wurden hier ebenfalls mehr Verunglückte registriert (+1,0 Prozent).

**Tabelle 4: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenarten in Thüringen 2002 und 2003**

Straßenart	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte
	Jahr 2002				Jahr 2003			
Autobahnen	587	21	220	755	604	23	233	734
Bundesstraßen	3 001	108	1 168	3 135	2 955	119	1 117	3 040
Landesstraßen	2 776	101	1 175	2 703	2 705	100	1 121	2 591
Kreisstraßen	378	12	171	334	387	15	171	336
Andere Straßen	3 207	23	883	2 905	3 216	38	797	2 944
<b>Insgesamt</b>	<b>9 949</b>	<b>265</b>	<b>3 617</b>	<b>9 832</b>	<b>9 867</b>	<b>295</b>	<b>3 439</b>	<b>9 645</b>

### Mehr Unfälle durch Abkommen von der Fahrbahn

Die amtliche Statistik gliedert Straßenverkehrsunfälle nach Unfallarten auf, um die Verkehrssituation während eines Unfalls aufzuzeigen. Von den Zusammenstößen zwischen fahrenden Fahrzeugen, auf die 57,6 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden kamen, ereigneten sich 3 602 bzw. 63,4 Prozent auf Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften. Die Unfallart „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt“ kam mit 21,5 Prozent am häufigsten vor, überwiegend innerorts.

An zweiter Stelle bei den Unfallarten steht das „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (15,2 Prozent). Mehr als drei Viertel (76,0 Prozent) dieser Unfälle ereigneten sich im Jahre 2003 außerorts. Eine vergleichsweise häufige Unfallart war der „Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug“ (13,3 Prozent), eine ebenfalls häufige

außerorts auftretende Unfallart. Der „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das vorausfährt oder wartet“ kommt häufiger innerorts vor (58,3 Prozent), ebenso wie der „Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und Fußgänger“, der sich weit überwiegend innerorts ereignet (92,8 Prozent).

Verglichen mit dem Jahr 2002 sind in Thüringen die „Zusammenstöße zwischen fahrenden Fahrzeugen“ und „Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern“ um 2,9 bzw. 6,6 Prozent zurückgegangen. Erheblich vermindert haben sich Straßenverkehrsunfälle durch „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das anhält oder auffährt“ (-16,8 Prozent) sowie durch „Aufprall auf ein Hindernis“ (-11,4 Prozent). Dagegen wurden mehr Unfälle durch „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (+1,2 Prozent) und „Abkommen von der Fahrbahn nach links“ (+3,0 Prozent) verzeichnet.

**Tabelle 5: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Unfallarten und Ortslagen in Thüringen 2002 und 2003**

Unfallart	Unfälle mit Personenschaden											
	Jahr 2002						Jahr 2003					
	insgesamt		innerorts		außerorts		insgesamt		innerorts		außerorts	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das anhält, anfährt vorausfährt oder wartet	648	6,5	495	8,8	153	3,5	539	5,5	409	7,4	130	3,0
seitlich in gleicher Richtung fährt entgegenkommt	1 334	13,4	779	13,9	555	12,8	1 282	13,0	748	13,5	534	12,4
einbiegt oder kreuzt	422	4,2	220	3,9	202	4,7	423	4,3	206	3,7	217	5,0
Zusammenstoß Fahrzeug/Fußgänger	1 382	13,9	591	10,5	791	18,3	1 308	13,3	564	10,1	744	17,3
Aufprall auf ein Hindernis	2 059	20,7	1 602	28,5	457	10,6	2 125	21,5	1 675	30,1	450	10,4
Abkommen von Fahrbahn nach rechts	987	9,9	910	16,2	77	1,8	922	9,3	856	15,4	66	1,5
nach links	35	0,4	12	0,2	23	0,5	31	0,3	14	0,3	17	0,4
Unfall anderer Art	1 478	14,9	345	6,1	1 133	26,2	1 496	15,2	359	6,5	1 137	26,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 020</b>	<b>10,3</b>	<b>257</b>	<b>4,6</b>	<b>763</b>	<b>17,6</b>	<b>1 051</b>	<b>10,7</b>	<b>234</b>	<b>4,2</b>	<b>817</b>	<b>19,0</b>
	584	5,9	407	7,2	177	4,1	690	7,0	494	8,9	196	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>9 949</b>	<b>100,0</b>	<b>5 618</b>	<b>100,0</b>	<b>4 331</b>	<b>100,0</b>	<b>9 867</b>	<b>100,0</b>	<b>5 559</b>	<b>100,0</b>	<b>4 308</b>	<b>100,0</b>

## Unfallursache „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ deutlich gesunken

Bei den Ursachen von Straßenverkehrsunfällen unterscheidet die amtliche Statistik erstens nach personenbezogenem Fehlverhalten der beteiligten Fahrzeugführer, wie beispielsweise Fehler beim Überholen, mangelnde Verkehrstüchtigkeit, Nichtbeachten der Vorfahrt u.a.m. Zweitens kommen als Unfallursache fahrzeugbezogene Gründe in Betracht. Hierzu zählen technische Mängel und Wartungsmängel, wie unzureichende Beleuchtung, Bereifung oder Bremsen. Schließlich wird noch nach Unfallursachen unterschieden, die nicht den einzelnen Beteiligten zugerechnet werden können. Man spricht hier von allgemeinen Ursachen, wie Straßenverhältnisse, Hindernisse und Witterungseinflüsse. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei können bis zu zwei allgemeine Ursachen angegeben werden. Beim Hauptverursacher und einem weiteren Beteiligten sind jeweils bis zu drei unterschiedliche Angaben möglich. Dies bedeutet, dass bei einem Straßenverkehrsunfall mit zwei Unfallbeteiligten bis zu acht Ursachen angegeben werden können.

Bei den 9 867 Straßenverkehrsunfällen, die sich im Jahre 2003 in Thüringen ereigneten, wurden von der Polizei insgesamt 13 512 Ursachen aufgenommen. Dies bedeutet, dass bei Straßenverkehrsunfällen, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, durchschnittlich 1,4 Ursachen festgestellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 6,6 Prozent mehr Ursachen festgestellt. Hinsichtlich der Ursachenstruktur traten gegenüber dem Jahre 2002 vergleichsweise wenige Änderungen ein. So entfielen 88,3 Prozent aller Unfallursachen auf Fehler durch den Fahrzeugführer. Diese Unfallursachen traten damit um 3,9 Prozent häufiger auf als im Vorjahr. Einzig die Unfallursachen „Ungenügender Sicherheitsabstand“ und „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ kamen deutlich weniger häufig vor als im Vorjahr (-18,8 bzw. -6,7 Prozent). Alle anderen in der Grafik namentlich genannten Gruppen von Unfallursachen waren im Vergleich zum Jahr 2002 nur vergleichsweise geringen Veränderungen unterworfen:

- „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (-0,9 Prozent)
- „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (+2,0 Prozent)
- „Verstoß gegen das Rechtsfahrverbot oder andere Fehler bei der Fahrbahnbenutzung“ (-2,1 Prozent)
- „Fehler bei der Vorfahrt und Vorrang“ (-1,8 Prozent)
- „Fehler beim Überholen“ (-1,5 Prozent)
- „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (+0,6 Prozent)

Unfallursache Nr. 1 ist nach wie vor „Nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie stellte rund ein Viertel der Unfallursachen von Fahrzeugführern dar (25,6 Prozent). Es folgen „Fehler bei Vorfahrt und Vorrang“ (11,1 Prozent), „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (9,0 Prozent), „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (9,2 Prozent), „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (8,0 Prozent), „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (6,5 Prozent), „Fehler beim Überholen“ (5,0 Prozent) und „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (3,7 Prozent).



Zum Ursachenkomplex „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ zählt die amtliche Statistik den „Alkoholeinfluss“, den „Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift)“, die „Übermüdung“ sowie „sonstige körperliche oder geistige Mängel“. Von der Thüringer Polizei wurde im Jahre 2003 „Alkoholeinfluss“ bei 5,6 Prozent und „Einfluss anderer berauschender Mittel“ bei 0,2 Prozent aller an Unfällen mit Personenschaden beteiligten Fahrzeugführer festgestellt. Verglichen mit dem Jahr 2002 bedeutet dies einen Rückgang um 12,6 Prozent bei den Alkoholunfällen und einen Anstieg um 12,0 Prozent bei jenen Unfällen, die unter dem Einfluss von Drogen, Rauschgift u.ä. verursacht wurden.

Im Hinblick auf die unfallbeteiligten Fahrzeugarten zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein bemerkenswerter Rückgang der Fehlverhalten, die den Fahrern von Güterkraftfahrzeugen zuzuschreiben sind (-3,4 Prozent). Auch die Anzahl der unfallauslösenden Fehler, welche die Polizei bei den Fahrern von Kraftomnibussen (-2,3 Prozent) und den Fahrern von Personenkraftwagen (-0,5 Prozent) feststellte, hat sich vermindert. Dagegen ist das Fehlverhalten,

---

welches den Fahrern von Mofas, Mopeds und Motorrädern zugeschrieben wird, angestiegen (+2,9 bzw. +7,3 Prozent).

Auch die Anzahl der Fehler, welche den Radfahrern zur Last gelegt werden, ist gestiegen, und zwar um 4,2 Prozent.

Den Fußgängern wurden im Jahre 2003 rund 3,9 Prozent aller Unfallursachen im Freistaat zugerechnet. Die Zahl der Fußgänger, die einen Unfall verursachten, hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent erhöht. Dabei war weit überwiegend „Falsches Verhalten beim Überschreiten

der Fahrbahn“ (77,6 Prozent), aber auch „Alkoholeinfluss“ (8,8 Prozent) die Ursache.

Der Ursachengruppe „Technische Mängel, Wartungsmängel“ werden - wie eingangs bereits erwähnt - Unfallursachen wie ungenügende Beleuchtung, schlechte Bereifung und schadhafte Bremsen zugerechnet. Der Anteil dieser Unfallursachen an der Gesamtheit war im Jahr 2003 in Thüringen mit 1,1 Prozent vergleichsweise gering. Bedeutsamer für das Unfallgeschehen im Freistaat hingegen war der Ursachenkomplex „Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse, Hindernisse“. Auf Schnee, Eis, starke Regenfälle, Hindernisse u.ä. entfielen im Jahre 2003 immerhin rund 6,5 Prozent aller Unfallursachen.